

# Landeszeitung




**Europaregion**  
Gründungsverträge  
reformiert und  
besiegelt  
Seite 4

**„Neues Landhaus“**  
Ein geschichtlicher  
Rückblick  
Seite 18

**Leicht Lesen**  
Infos zur Euregio  
Seite 26

## Euregio: Gemeinsam/Insieme

Über 1,8 Millionen Menschen profitieren direkt und indirekt von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Zahlreiche Projekte und Initiativen tragen dazu bei, das Miteinander zu stärken. Einige Beispiele sowie aktuelle Entwicklungen finden Sie in dieser Ausgabe.



**Corona:**  
Impfung schützt!  
Seiten 6 bis 8

9  
BEZIRKSGEMEINSCHAFTEN,  
BEZIRKE | DISTRETTI, COMUNITÀ  
COMPENSORIALI, COMUNITÀ DI VALLE

279  
GEMEINDEN | COMUNI

11  
STÄDTE | CITTÀ

763.581  
EINWOHNER/INNEN | ABITANTI

Tirol | Tirol



8  
BEZIRKSGEMEINSCHAFTEN,  
BEZIRKE | DISTRETTI, COMUNITÀ  
COMPENSORIALI, COMUNITÀ DI VALLE

116  
GEMEINDEN | COMUNI

8  
STÄDTE | CITTÀ

533.597  
EINWOHNER/INNEN | ABITANTI

Südtirol | Alto Adige

16  
BEZIRKSGEMEINSCHAFTEN,  
BEZIRKE | DISTRETTI, COMUNITÀ  
COMPENSORIALI, COMUNITÀ DI VALLE

166  
GEMEINDEN | COMUNI

7  
STÄDTE | CITTÀ

545.425  
EINWOHNER/INNEN | ABITANTI

Trentino



Stand 2020 | Dati al 2020



Foto: Land Tirol/EXPA

**Covid-Impfung:**  
Noch flexibler.  
Noch einfacher.

— SEITE 6



Foto: Shutterstock

**Ehrenamtliches Engagement:**  
Freiwilligenwoche ermöglicht Einblicke in die Freiwilligenarbeit

— SEITE 13



**Museumsjahr in der Euregio:**  
60 Museen an 70 Standorten machen mit

— SEITE 14



Foto: Shutterstock

**Au-Pair in der Euregio:**  
Land & Leute kennenlernen

— SEITE 29

Gewinnspiel

— SEITE 31



Foto: Land Tirol/Kaser

## LIEBE TIROLERINNEN, LIEBE TIROLER!

Der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu – für die Corona-Pandemie ist dieses Ende leider noch nicht in Sicht, so sehr wir es uns auch wünschen würden. Diese Pandemie mit all ihren negativen Auswirkungen auf die Bereiche Gesundheit, Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Soziales betrifft uns nicht nur als Einzelpersonen, sondern vielmehr als Kollektiv. Und daher muss es in unser aller Interesse sein, dem Coronavirus auch weiterhin entschlossen entgegenzutreten – die Impfungen stellen dabei den Weg aus der Krise zurück zum gewohnten Leben vor Corona dar.

Je mehr Menschen geimpft sind, umso besser sind wir für die kommenden Monate gerüstet. Daher appelliere ich an all jene, die sich noch nicht impfen haben lassen: Machen Sie vom niederschweligen und wohnartnahen Impfangebot Gebrauch. Sie können sich den Impfstoff selbst aussuchen und Ihre Impftermine flexibel über [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at) buchen. Auch Impfungen ohne Anmeldungen in Ballungsräumen sowie ländlichen Regionen sind möglich, genauso wie Impfungen bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Alle Informationen über sämtliche Impfmöglichkeiten in Tirol finden Sie in dieser Ausgabe der Landeszeitung.

Vor wenigen Tagen fand der diesjährige Tirol-Tag im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach unter dem Motto „10 Jahre Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ statt. Die Euregio umfasst über 1,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, über 560 Gemeinden und 26 Städte. Sie zeigt, was durch Zusammenarbeit möglich ist. Wir haben viele Projekte wie etwa das Euregio2Plus-Ticket bereits umgesetzt und haben noch viel vor – beispielsweise den Ausbau des Wasserstoff-Korridors entlang des Brenners im Sinne der Nachhaltigkeit. Wir wollen aber auch die demokratischen Elemente und die Bürgerbeteiligung in der Euregio stärken, was durch die neuen Reformverträge gewährleistet ist, die wir unlängst unterzeichnet haben.

Dazu und zu vielen weiteren Themen finden Sie auf den folgenden Seiten Berichte und Informationen. Lassen Sie uns die Euregio als Vorbild nehmen: Nur gemeinsam können wir wirklich etwas erreichen. Das gilt auch für die Corona-Pandemie.

Ihr

**Günther Platter**  
Landeshauptmann von Tirol





Abschreiten der Ehrenformation beim Landesüblichen Empfang: Die drei Landeshauptleute der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino mit (hinten v. li.) BM<sup>in</sup> Margarete Schramböck, Alpbach-Präsident Andreas Treichl und Bischof Hermann Glettler.

## 10 Jahre Euregio: Tirol-Tag beim Europäischen Forum Alpbach

**2011 wurde die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino institutionalisiert. Zehn Jahre später wurden die Gründungsverträge erneuert. Der Tirol-Tag beim Europäischen Forum Alpbach stand ganz im Zeichen dieses Jubiläums.**

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino erleb- und spürbar machen: „Du bist Teil davon!“ – unter diesem Motto steht die aktuelle Präsidentschaft Tirols in der Europaregion. Und so wurden seit 2019 zahlreiche Projekte und Initiativen

umgesetzt (einige davon werden auf den folgenden Seiten vorgestellt), von denen rund 1,8 Millionen Menschen in Tirol, Südtirol und dem Trentino profitieren.

Nun wurden die Gründungsverträge reformiert. Damit werden die demokratischen Elemente und die Bürgerbeteiligung in den drei Landesteilen ganz maßgeblich gestärkt. „Mit diesem neuen Regelwerk binden wir die Bürgerinnen und Bürger noch mehr mit ein, wodurch die drei Landesteile im

europäischen Geist weiter zusammenwachsen werden“, ist Euregio-Präsident LH Günther Platter überzeugt und betont: „Es ist kein Zufall, dass die Europaregion gerade in einer schwierigen Zeit wie der Corona-Pandemie, die auch Grenzschießungen am Brenner mit sich gebracht hat, die Kraft für einen Sprung nach vorne nutzt. Mit dieser Vertragsreform machen wir die Euregio fit für die Herausforderungen der Zukunft.“

**Das sind die wesentlichen Neuerungen:**  
• Einführung eines Euregio-Beirats





Der Landesübliche Empfang wurde neben der Schützenkompanie Alpbach von der Bundesmusikkapelle Alpbach und Abordnungen der Tiroler Traditionsverbände begleitet. In Alpbach leben Tradition und Innovation gleichermaßen.



Die Reformverträge wurden von den Landeshauptleuten aus rechtlichen Gründen bereits in der Früh auf italienischem Staatsgebiet im Plessi-Museum am Brenner unterzeichnet.

der Gemeinden als Bindeglied zu den lokalen Gebietskörperschaften. Dieser berät die drei Landeshauptleute bei Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Gemeinden. Erster Euregio-Gemeindetag: 30. September 2021, Hall in Tirol.

- **Einführung von BürgerInnenräten.** Machen Sie mit! BürgerInnenräte erarbeiten Vorschläge zu Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Erster Euregio-BürgerInnenrat: Tagung von Jänner bis März 2022.
- **Aufwertung der Euregio-Versammlung** durch Stärkung der Landtage. Künftig stellen die Landtage 60 Prozent und die Regierungen 40 Prozent der Mitglieder der Versammlung.
- **Eröffnung der Informations- und Koordinierungsstellen** der Europa-region in Innsbruck und Trient als Anlaufstelle für Interessierte und Begegnungsort für Projekt-beteiligte.
- **Einführung von Fachvorständen**, die sich aus den zuständigen LandesrätInnen der Länder zusammensetzen. Sie schlagen Themen vor und bereiten Projekte auf.
- **Einführung einer offiziellen ladinischen Bezeichnung** „Lia Europeica de Cooperaziun Teritoriala Euregio Tirol-Südtirol-Trentin“, kurz “Euregio Tirol-Südtirol-Trentin“.



LH Günther Platter beim Europäischen Forum in Alpbach.

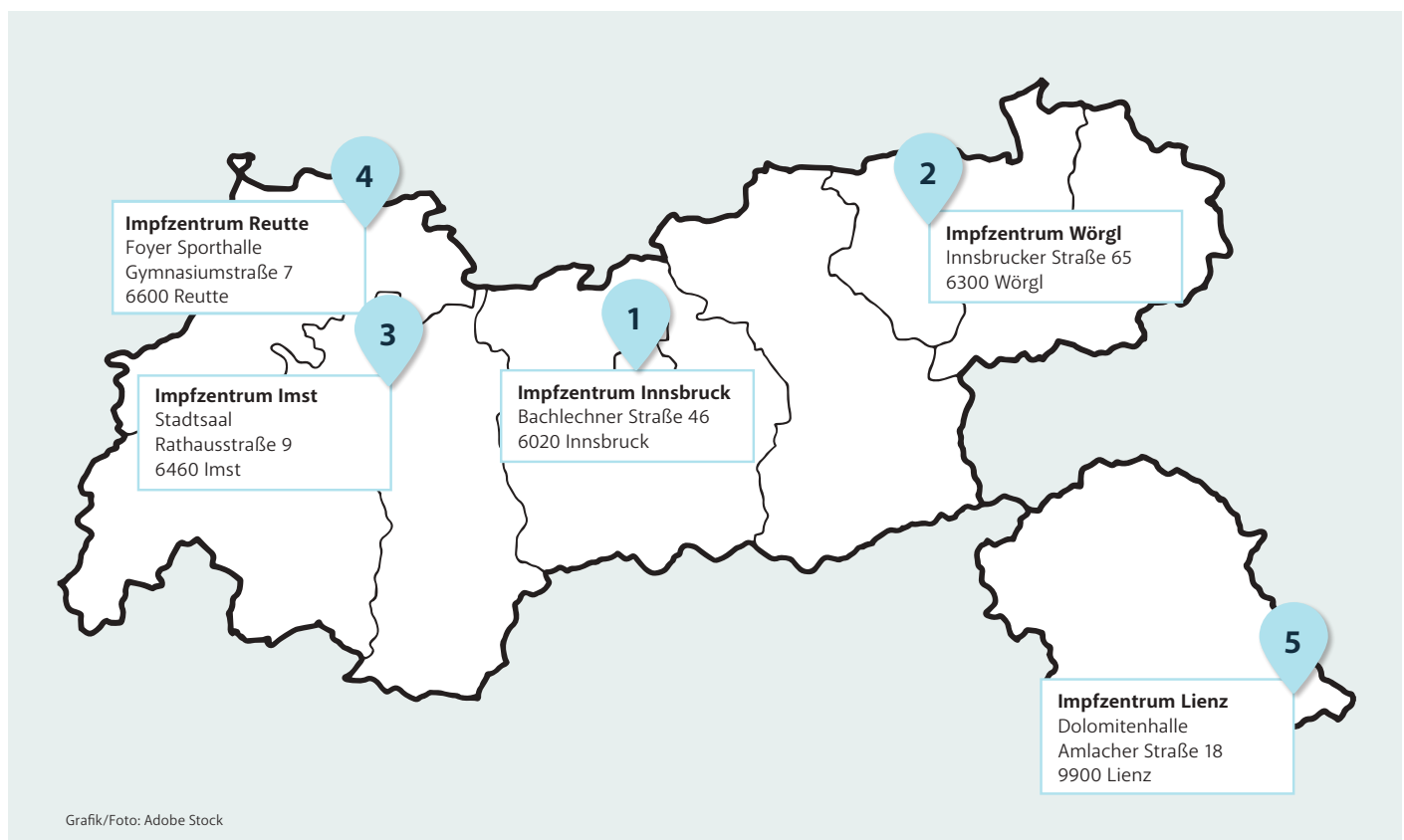
Bettina Sax

# Coronaimpfung – Noch flexibler. Noch einfacher.

Über 457.000 Personen haben in Tirol ihre Erstimpfung erhalten, rund 427.000 Personen gelten als vollimmunisiert. Sie schützen damit ihre eigene Gesundheit sowie jene von uns allen und tragen maßgeblich dazu bei, diese Pandemie zu bekämpfen. Und Sie?

Sollten Sie noch keine Impfung erhalten haben, einen Termin für eine Zweitimpfung oder aufgrund einer vergangenen Covid-Infektion nur eine Impfung benötigen, ist dies nun in den Impfzentren des Landes noch einfacher und flexibler möglich: Unter [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at) finden Sie ein neues Buchungssystem vor, mit welchem Sie für Ihre Coronaimpfung Tag, Zeitfenster und Impfstoff selbstständig auswählen können. Es stehen Termine ab 1. September 2021 zur Verfügung. Weiterhin sind auch Impfungen bei niedergelassenen ÄrztInnen möglich.


**Ab 1. September werden die Impfzentren in Tirol auf fünf Standorte zusammengeführt:**



**So buchen Sie Ihren persönlichen Termin unter [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at):**

- Rufen Sie die **Website [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at)** auf.
- Geben Sie an, ob Sie eine **Erst- oder Zweitimpfung** benötigen. Sollten Sie eine einmalige Impfung benötigen, da Sie beispielsweise bereits eine Covid-Infektion hatten, wählen Sie bitte „Erstimpfung“ aus. Beachten Sie, dass der erstmalig gewählte Impfstoff grundsätzlich für die gesamte Impfserie verwendet wird. Hinweis: Die Buchungsfunktion für eine Dritt- bzw. Auffrischungsimpfung wird zeitgerecht aktiviert.
- Wählen Sie Ihren **Impfstandort** (Hinweis: Ab 1. September stehen fünf Standorte zur Auswahl).
- Geben Sie Ihr **Geburtsdatum** ein.
- Wählen Sie Ihren **Impfstoff** (es werden Ihnen auf Basis des Alters die auswählbaren Impfstoffe automatisch angezeigt).
- Ihnen wird die Zahl der freien Termine an Ihrem Impfstandort angezeigt. Wählen Sie Ihren **Impftag** aus. Öffnen Sie die buchbaren Zeitfenster in Ihrem Impfzentrum, indem Sie auf das „Plus“-Zeichen bzw. auf den Impfstandort klicken. Buchen Sie Ihren Termin.
- Geben Sie Ihre **persönlichen Daten** an. Bitte achten Sie darauf, dass diese fehlerfrei eingetragen werden.

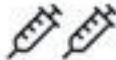
## Bitte wählen Sie eine der folgende Optionen aus:



**Ich benötige eine Erstimpfung**

Sie können den Impfstoff frei wählen. Der Impfstoff der Erstimpfung wird in der Regel auch für alle weitere Impfungen der Impfbereie verwendet.

Anmeldung durchführen



**Ich benötige eine Zweitimpfung**

Zweitimpfungen erfolgen frühestens am 28. Tag nach der Erstimpfung. Beim Impfstoff von Johnson & Johnson wird keine Zweitimpfung benötigt.

Anmeldung durchführen

jetzt anmelden    Persönliche Seite

## Termin

Wählen Sie den gewünschten Termin für Ihre Impfung aus.

Wir haben 144 Termine für Sie gefunden.

Bitte wählen Sie den gewünschten Tag sowie im Anschluss das gewünschte Impfzentrum aus, um Ihren Impftermin zu buchen.

### 1. Bitte gewünschten Tag auswählen

Samstag, 25.09.2021

### 2. Bitte gewünschtes Impfzentrum in der Region Osttirol auswählen

Bitte klicken Sie auf ihr gewünschtes Impfzentrum, und bestätigen Sie Ihre gewünschte Zeit durch Klick auf "Termin buchen"

Impfzentrum Lienz

Dolomitenhalle Lienz

Amlacher Straße 18, 9900 Lienz

Samstag, 25.09.2021

🕒 Zwischen 09:00 und 09:30

*Comirnaty - BioNTech/Pfizer*  
50x verfügbar

Termin buchen

Samstag, 25.09.2021

🕒 Zwischen 09:30 und 10:00

*Comirnaty - BioNTech/Pfizer*  
50x verfügbar

Termin buchen

**Hinweis bei Auswahl „Zweitimpfung“:** Bitte geben Sie zu Beginn an, welchen Impfstoff Sie im Rahmen der ersten Impfung erhalten haben und wann diese stattgefunden hat. Unter Einhaltung des Mindestabstands zur Erstimpfung werden Ihnen freie Termine angezeigt.



**Auch Terminverschiebungen sind mit dem neuen System einfach möglich:** Dazu stornieren Sie bitte Ihren gebuchten Termin über Ihre persönliche Seite. Bitte füllen Sie anschließend das Anmeldeformular nochmals aus und wählen einen Sie neuen Termin.

### Impfmöglichkeiten ohne Anmeldung

Seit Juli gibt es die Möglichkeit, sich ohne Anmeldung in einem Impfzentrum in Tirol die Erst- oder Zweitimpfung zu sichern. Das Angebot wurde bis dato schon von rund 63.000 Personen in Anspruch genommen und wird auch im September weiter fortgeführt. Alle aktuellen Termine finden Sie online auf der Website des Landes bzw. unter [www.tirol.gv.at/tirolimpft-ohneanmeldung](http://www.tirol.gv.at/tirolimpft-ohneanmeldung). Wählen Sie Ihr Impfzentrum und

Ihren Tag aus – vor Ort können Sie mitteilen, welchen Impfstoff Sie möchten. Die Zweitimpftermine werden ebenfalls vor Ort vereinbart.

#### Das ist zu jeder Impfung mitzubringen:

- Analoges, gelber Impfpass (sofern vorhanden)
- Bei Zweitimpfung: Impfkärtchen, wenn Sie dieses bei der 1. Impfung erhalten haben
- E-Card bzw. österreichische Sozialversicherungsnummer
- Amtlicher Lichtbildausweis
- Den bereits vorab ausgefüllten Aufklärungs- und Dokumentationsbogen des gewünschten Impfstoffs (diese liegen gegebenenfalls vor Ort auch auf)



#### Was tun: Impfen mit oder ohne Anmeldung bzw. Termin?

Das entscheiden Sie. Sie haben die Möglichkeit, sich bei niedergelassenen ÄrztInnen sowie in Impfzentren impfen zu lassen. Eine flexible Terminbuchung steht Ihnen über die Plattform [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at) zur Verfügung. Sollten Sie nicht mit dem Internet vertraut sein, bitten Sie Angehörige oder Vertrauenspersonen Ihnen zu helfen. In Ausnahmefällen kann eine Anmeldung auch telefonisch über die Gesundheitshotline 1450 erfolgen. Sie möchten sich spontan entscheiden und möchten keine verbindliche Terminbuchung? Bitte nutzen Sie das Angebot für Impfungen ohne Anmeldung. Für eine Terminvereinbarung bei einer/einem niedergelassenen/m Ärztin/Arzt wenden Sie sich bitte an die jeweilige Ordination. ■

„Die eigene Gesundheit und der gemeinsame Kampf gegen die Pandemie, deren Ende wir uns alle sehnlich wünschen, sollten in der persönlichen Nutzen-Risiko-Abwägung bei der Impf-Entscheidung ebenso berücksichtigt werden, wie die möglichen persönlichen Langzeitfolgen einer Corona-Infektion. Die Impfung ist die einzige Antwort darauf.“

**LR<sup>in</sup> Annette Leja**

Bettina Sax

## Freiwilliges und kostenloses Impfangebot für SchülerInnen ab zwölf Jahren

Am 13. September 2021 beginnt in Tirol ein neues Schuljahr. Österreichweit ist ein engmaschiges Sicherheitsnetz vorgesehen, bei dem auch Schutzimpfungen eine wichtige Rolle spielen. Anders als im vergangenen Schuljahr stehen nun grundsätzlich Impfstoffe zur Verfügung – auch, um allen Personen ab zwölf Jahren eine Schutzimpfung anbieten zu können. Eine Impfung verringert das Risiko, selbst (schwer) zu erkranken – etwa zwei Wochen nach der zweiten Impfung ist mit einem optimalen Impfschutz zu rechnen.

Aus diesem Grund stehen auch Kindern und Jugendlichen ab zwölf Jahren

die Impftermine ohne Anmeldung zur Verfügung bzw. mit Anmeldung unter [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at).

SchülerInnen, die bei Schulbeginn noch nicht geimpft sind, haben nunmehr auch die Möglichkeit, sich innerhalb einer Impfkation über die Schulen impfen zu lassen. So finden in den ersten Schulwochen Impftage statt, an denen die Impfzentren des Landes für Schülerinnen und Schüler ab zwölf Jahren öffnen. Für Jugendliche unter 14 Jahren ist das schriftliche Einverständnis der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erforderlich, während Jugendliche ab 14 Jahren selbst entscheiden

können, ob sie sich impfen lassen möchten. Die Teilnahme an der Impfkation ist freiwillig und kostenlos.

Die Kinder und Jugendlichen werden von der Schule während der Unterrichtszeit von Lehrpersonen zur Impfung und zurück in die Schule begleitet.

Geimpft wird der für Kinder ab zwölf Jahren zugelassene Impfstoff von BioNTech/Pfizer. Eltern, Erziehungsberechtigte und SchülerInnen erhalten über die Schule noch vor Schulbeginn im Herbst eine umfassende Information über die Impfkation. ■

# Akademisches aus der Euregio

**Auch in den Bereichen Forschung und Wissenschaft ist die Euregio gut vernetzt und bietet zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.**



## 📄 Euregio JungforscherInnenpreis

Erst vor wenigen Tagen wurden wieder junge ForscherInnen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino mit dem Euregio-JungforscherInnenpreis ausgezeichnet. Die eingereichten Abschlussarbeiten aus verschiedenen Studienrichtungen setzen sich mit relevanten Themen wie Nachhaltigkeit, Integration oder Zusammenarbeit auseinander und wurden von den VerfasserInnen bei den Tiroltagen im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach vorgestellt.

GewinnerInnen des Euregio-JungforscherInnenpreises (Bild oben von li.): Josef Margreiter (Geschäftsführer Tirol Holding), Juryvorsitzende Ulrike Tappeiner (Freie Universität Bozen), Valentina Lazazzara (3. Platz), Barbara Thaler (Vize-Präsidentin Wirtschaftskammer Tirol), Helena Fornwagner (1. Platz), Matteo Giacomo Prina (2. Platz), Luca Matteo Martini (ebenfalls 3. Platz), Euregiopräsident LH Günther Platter und LH Maurizio Fugatti.

## 🧪 Euregio-Wissenschaftsfonds

Die Zusammenarbeit in der Europa-region stärken – dieses Ziel verfolgt auch der Euregio-Wissenschaftsfonds. Rund drei Millionen Euro werden auch heuer wieder auf bis zu sieben Projekte aufgeteilt, um deren Ausarbeitung und Umsetzung zu unterstützen. Zielgruppe sind dabei überregionale Forschungsteams, die gemeinsam an einer neuen Idee arbeiten und nicht gewinnorientiert sind. In den letzten Jahren konnten sich bereits 16 Projekte über eine Unterstützung freuen, von der Erforschung der Gletscher über die Pilzresistenz von Weinreben bis hin zu Fragen des internationalen Wirtschaftsrechts. 50 neue Arbeitsplätze in der Euregio wurden dadurch seit 2014 geschaffen. ■

## 📖 Europarecht für angehende JuristInnen

Im Rahmen der Alpbacher Sommerschule wurde auch dieses Jahr der Universitätskurs Europarecht für Studierende und Interessierte aus allen drei Landesteilen angeboten. Die erfolgreiche Absolvierung des dreiwöchigen Kurses wird als Prüfung aus dem Fach Europarecht an allen

Universitäten Österreichs anerkannt. Unter der Leitung des renommierten Europarechtsexperten Walter Obwexer konnten die 50 TeilnehmerInnen ihr Wissen in den Schwerpunkten Unionsrecht, Binnenmarkt, Wettbewerbsrecht und weiteren interessanten Themen erweitern. ■



## 🎓 Euregio-Akademie

Neue Kontakte knüpfen, Wissenswertes über die Geschichte, die Grundlagen und Kernthemen der Euregio erfahren und sich mit ExpertInnen und VerantwortungsträgerInnen austauschen: Das ist jedes Jahr für die Teilnehmenden der Euregio-Akademie möglich. Drei

Seminarwochenenden verbringen die 30 TeilnehmerInnen zwischen Juli und Oktober miteinander – unter anderem auch beim Europäischen Forum Alpbach. Die Euregio-Akademie richtet sich an Studierende und Interessierte unter 35 Jahren. ■

„Die Zusammenarbeit in der Europa-region trägt auch in Sachen Forschung und Entwicklung Früchte und ist eine Bereicherung für alle Landesteile.“

**LR<sup>in</sup> Annette Leja**

# Dem Baumschläfer auf der Spur

**Ein grenzüberschreitendes Projekt macht sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Kleinsäuger.**

Unscheinbar, nachtaktiv, im Wald zuhause, kaum auf dem Waldboden zu finden, springt von Baum zu Baum und hat einen buschigen Schwanz. Ganz klar: ein Eichhörnchen. Dieses Tier kommt einem wohl als Erstes in den Sinn. Falsch! Es handelt sich um den in den Alpen sehr seltenen Baumschläfer. Der Baumschläfer – genau genommen die in Tirol beheimatete Unterart Tiroler Baumschläfer – ist ein nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Berner-Konvention streng geschütztes Tier, über dessen Lebensraum, Verhaltensweisen und Verbreitung in Tirol nur sehr wenig bekannt ist. In einem grenzüberschreitenden Interreg-Projekt widmet sich der Naturpark Ötztal gemeinsam mit den Partnerorganisationen aus der Region Terra-Raetica, dem Rätischen Dreieck Tirol, Südtirol und der Schweiz dieser seltenen Kleinsäugerart.

## Scheuer Waldbewohner

Der Baumschläfer, der zur Familie der Bilche gehört und damit ein naher Verwandter des Siebenschläfers und der Haselmaus ist, wird nur an ganz wenigen Plätzen in Tirol und Südtirol vermutet. Zum letzten Mal wurden in Tirol Vorkommen rund um den Piburger See sowie im Radurschtal bei Pfunds nachgewiesen. „Genau dort wurde auch mit den eineinhalb Jahre andauernden Forschungsmaßnahmen begonnen, um dem scheuen Nagetier auf die Spur zu kommen“, berichtet Naturschutzlandesrätin LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe. „Mit dem grenzüberschreitenden Projekt wollen wir mehr über diesen geheimnisvollen Kleinsäuger erfahren. Durch die enge



Foto: Milos Andera

Mit einem grenzüberschreitenden Projekt ist man dem sehr seltenen Tiroler Baumschläfer auf der Spur.



Foto: Land Tirol/Lechner

„Nur wer über seine Waldbewohner Bescheid weiß, kann auch auf sie achten und sie schützen.“

**LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe**

Kooperation mit unseren Projektpartnern schaffen wir eine wesentliche Grundlage, um in Zukunft den Lebensraum für dieses weitgehend

unbekannte Lebewesen auch besser schützen zu können. Vom Informationsaustausch profitieren alle beteiligten Regionen gleichermaßen.“ Primäres Ziel des Projektes ist es, mehr Informationen über diesen speziellen Waldbewohner zu sammeln, der hauptsächlich in naturnahen Misch- und Laubwäldern vorkommt und sich dort mithilfe seiner Kletterkünste zwischen den Ästen und Zweigen der Bäume fortbewegt.

## Freiwillige helfen mit

Mit der Montage von Spurentunneln, Nistkästen, Fotofallen und begleitender genetischer Analyse können noch bis März 2022 Rückschlüsse auf die Verbreitung, die Lebensraumsprüche und auch die Störanfälligkeit dieser Lebewesen getroffen werden. Nach dem „Citizen-Science-Ansatz“ werden Freiwillige beim Bau der



Nistkästen mithilfe und sind somit auch direkt am Projekt beteiligt. In den schwer zugänglichen Hanglagen des Öztals werden zusätzlich Wildtierkameras angebracht, welche mit geringem Aufwand vielversprechende Ergebnisse liefern können. „In Zeiten der Digitalisierung und der hochtechnologisierten Wildtierforschung ist es kaum zu glauben, dass es bei uns in den Wäldern noch immer Säugetiere gibt, über die wir so wenig wissen. Daher unterstützt auch das Land Tirol dieses Projekt, denn nur wer über seine Waldbewohner Bescheid weiß, kann auch auf sie achten und sie schützen“, ist Naturschutzreferentin LHStv<sup>in</sup> Felipe überzeugt. ■



Der Tiroler Baumschläfer: ein Säugetier, über dessen Lebensraum, Verhaltensweisen und Verbreitung nur sehr wenig bekannt ist.

Clemens Rosner

## Mit dem Euregio2Plus-Ticket die Europaregion entdecken

Die Europaregion ist nicht nur durch ihre gemeinsame Geschichte und Kultur, sondern auch durch die öffentliche Mobilität eng miteinander verbunden. Letztere musste Anfang Dezember 2020 aufgrund der Corona-Maßnahmen unterbrochen werden – mit 16. Juli 2021 konnte die Verbindung erneut aufgenommen werden. Seither ist es wieder möglich, mit den Nahverkehrszügen – ohne Umsteigen – über den Brenner in den Süden und retour zu reisen. „Die Wiederaufnahme des direkten Zugverkehrs ermöglicht es nicht nur Urlauberinnen und Urlaubern, entspannt und ohne Zwischenstopp die Europaregion mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erkunden. Gleichzeitig stellen die Direktverbindungen ein ganz wichtiges Zeichen unserer grenzüberschreitenden Verbundenheit mit Südtirol und dem Trentino in einem geeinten Europa dar“, ist Tirols Mobilitätslandesrätin LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe überzeugt. Die Direktzüge zwischen Innsbruck, Bozen und Trient sowie zwischen Lienz und

Franzensfeste verkehren mehrmals täglich. Damit bieten sie eine attraktive Alternative zum Auto und leisten einen wichtigen Beitrag zur Verkehrs-entlastung auf der Brennerautobahn.

Seit vergangenem Sommer gilt in allen drei Teilen der Europaregion das Euregio2Plus-Ticket: Damit können zwei Erwachsene mit bis zu drei Kindern unter 14 Jahren – Einheimische und Gäste – einen ganzen Tag lang um nur 39 Euro die öffentlichen Nahverkehrsmittel (Bus und Bahn) in den drei Regionen der Euregio nutzen. „Ob Achen-see oder Gardasee, Wanderausflug oder Städtetrip – das Euregio2Plus-Ticket und die grenzüberschreitenden Verbindungen ermöglichen kostengünstiges und klimafreundliches Reisen mit den Öffis innerhalb der Euregio“, freut sich LHStv<sup>in</sup> Felipe

über dieses nachhaltige und umweltfreundliche Mobilitätsangebot. ■

Clemens Rosner



# Gleichstellung dies- und jenseits des Brenners

**Gleichstellung, aber auch Gewaltprävention sind wichtige frauen- und gesellschaftspolitische Themen mit länderübergreifender Relevanz. In der Euregio werden daher die Kräfte gebündelt.**

„Die Herausforderungen für Frauen sind in allen drei Ländern die gleichen – wenn wir die Agenden von Frauen in der Euregio gemeinsam voranbringen, uns austauschen und voneinander lernen ist das eine Win-Win-Situation für Tirol,

Südtirol und Trentino“, betont Tirols Frauenlandesrätin Gabriele Fischer.

2015 wurde daher die Euregio Frauenversammlung ins Leben gerufen – eine Plattform für gesellschaftspolitisch tätige Funktionärinnen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene Tirols, Südtirols und des Trentino. Dieses Gremium tagt abwechselnd in einem der drei Landesteile der Europaregion. Ziel der gemeinsamen Sitzungen ist es, aktuelle gesellschaftspolitische Themen

aus Frauensicht zu diskutieren, Frauen in Entscheidungsfunktionen sichtbar zu machen und sich gut zu vernetzen. „Aus meiner politischen Erfahrung weiß ich, dass ausgewogene Entscheidungen die Sichtweise von Frauen und Männern brauchen, um möglichst vielen Menschen zugute zu kommen. Es muss daher im Interesse der Gesellschaft sein, Frauen für die Politik zu begeistern, sie für die Übernahme eines politischen Mandats zu motivieren und sie in ihren Aufgaben zu unterstützen: Nur so wird es Schritt für Schritt gelingen, das Ziel eines Gleichgewichts in der politischen Vertretung zu erreichen“, stellt LR<sup>in</sup> Fischer klar. Die nächste Frauenlandesversammlung ist für den März 2022 in Bozen anberaumt.



Foto: Land Tirol/G. Berger

Kräfte bündeln, voneinander lernen und sich austauschen – das ist für Frauenlandesrätin Gabriele Fischer das Erfolgsrezept für eine wirkungsvolle Frauen- und Gleichstellungspolitik in der Euregio.

## Wissenswertes zum Nachlesen

- In der Broschüre „Die Frau in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ finden sich in Zahlen gegossene Einblicke in die Lebensrealitäten von Frauen dies- und jenseits des Brenners. Darin wird unter anderem den Fragen nachgegangen, wie sich Beruf und Familie im Vergleich zwischen Tirol, Südtirol und Trentino vereinbaren lassen oder wie es mit Chancengleichheit, politischer Beteiligung oder Gender-Medizin in den drei Ländern aussieht. [www.europaregion.info/frauen\\_euregio](http://www.europaregion.info/frauen_euregio)
- Ein Forschungsprojekt zum Unternehmertum von Frauen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino befasste sich mit dem weiblichen Bildungsstand, Arbeitsumfeld, den Karrierechancen und der Besetzung von Führungspositionen. Gleichzeitig werden auch Lösungen zur Verbesserung der beruflichen Laufbahn von Frauen aufgezeigt. [www.europaregion.info/de/publikationen.asp](http://www.europaregion.info/de/publikationen.asp)

## Gewalt gegen Frauen gemeinsam bekämpfen

Mit der euregioweiten Plakataktion „Gemeinsam stoppen wir Gewalt gegen Frauen“ wurde in Einkaufszentren dies- und jenseits des Brenners Bewusstseinsbildung hinsichtlich der unterschiedlichsten Arten von Gewalt gegen Frauen – insbesondere von häuslicher Gewalt – vorangetrieben. „Ziel der Plakataktion war es, Betroffene und Mitwissende anzuregen, aktiv Hilfe zu suchen und Übergriffe zu melden“, erläutert LR<sup>in</sup> Fischer. Zur länderübergreifenden fachlichen Vernetzung leistete die Fachtagung „Gewalt gegen Frauen“ einen wesentlichen Beitrag, im Rahmen derer sich MitarbeiterInnen von Beratungseinrichtungen und Opferschutzeinrichtungen aus der Euregio zu gesetzlichen Grundlagen, good-practice Beispielen und zur Angebotslandschaft austauschten. Im Herbst dieses Jahres ist ein weiterer Austausch zum Thema „Gewalt im sozialen Nahraum“ mit FachexpertInnen geplant. „Hierbei wird der Fokus auf die jeweiligen Erfahrungen während der Pandemie, aber auch auf good-practices im Bereich Gewaltprävention in der Euregio gelegt“, kündigt LR<sup>in</sup> Fischer an. ■

Iris Reichkendlner





Foto: Shutterstock

## Freiwilligenwoche in Tirol:

1. bis 7. Oktober  
Anmeldungen sind ab  
sofort möglich

#unserlandtirol

# Ehrenamt: Unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft



**Nach den großen Erfolgen der Freiwilligentage in den vergangenen Jahren veranstaltet die Freiwilligenpartnerschaft Tirol heuer erstmals eine Freiwilligenwoche. Diese findet vom 1. bis 7. Oktober 2021 statt und ermöglicht interessierten Privatpersonen und Firmen den Einblick in soziale Einrichtungen und die aktive Mithilfe bei verschiedenen Projekten. Anmeldungen dafür sind ab sofort möglich.**

„Die Freiwilligenwoche ist eine Initiative des Landes Tirol und verleiht ehrenamtlichem Engagement symbolisch die Relevanz, die ihm zusteht. Gerade in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie hilfsbereit und solidarisch die Tirolerinnen und Tiroler sind. Ob bei der Besorgung von Lebensmitteln für Ältere, einem Gespräch mit einsamen Menschen oder auch der Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler während des Distance Learnings – die Leistungen, welche die vielen Freiwilligen in Tirol

während dieser Zeit erbracht und immer noch erbringen, sind unbezahlbar“, sagt LH Günther Platter. „Ich danke den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Einrichtungen, die sich an der Freiwilligenwoche beteiligen und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereichernde Erfahrungen und Erlebnisse.“

### **Projektliste wird laufend ergänzt**

Die Liste der Projekte, aus denen Interessierte für die Freiwilligenwoche wählen können, wird laufend ergänzt und umfasst bereits jetzt mehr als 70 Aktionen und Initiativen. Darunter finden sich Workshops, Vorträge und Führungen, Feste und Feiern, Mitmachaktionen, Treffpunkte und Stammtische, Ausflüge, Messen und Info-Veranstaltungen sowie Aufführungen.

**Anmeldemöglichkeiten und alle Projekte der Freiwilligenwoche in den jeweiligen Bezirken unter: [www.freiwilligenzentren-tirol.at/freiwilligenwoche](http://www.freiwilligenzentren-tirol.at/freiwilligenwoche)**

### **Anzahl der Freiwilligen steigt**

Im Jahr 2020 konnte eine beachtliche Steigerung der freiwilligen Tätigkeit in Tirol verzeichnet werden. Ein großer Teil geht auf das Engagement von Menschen in Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit sowie auf digitales und zeitunabhängiges Engagement von zu Hause aus zurück. Aktuell betätigen sich die meisten Freiwilligen in den Bereichen SeniorInnen- und Flüchtlingsbetreuung sowie Soziales und Gesundheit.

Das Projekt „Freiwilligenpartnerschaft Tirol“ startete 2014 auf Initiative von LH Günther Platter und hat zum Ziel, das ehrenamtliche Engagement in Tirol zu stärken. Als einziges österreichisches Bundesland verfügt Tirol über ein flächendeckendes Netz von zehn regionalen Freiwilligenzentren. Allein in den vergangenen drei Jahren vermittelte die Freiwilligenpartnerschaft Tirol über 2.400 Freiwillige. ■

Mara Dorfmann



# Auf ins Museum!

**Unter dem Motto „Transport – Transit – Mobilität“ geben im Laufe des Euregio-Museumsjahrs 2021 über 60 Museen an 70 Standorten Einblicke in die Entwicklung der alpinen Mobilität in Tirol, Südtirol und dem Trentino. Zahlreiche Ausstellungen haben bereits geöffnet, andere Museen warten ab September mit einem abwechslungsreichen Programm auf.**

„Das Euregio-Museumsjahr ist eines der Leuchtturmprojekte der Europaregion und zeigt auf, wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit funktioniert. Durch ihre vielfältigen Ausstellungen und Projekte bringen die Museen die Europaregion den Menschen näher und sind ideale Ausflugsziele das ganze Jahr über“, betont Kulturlandesrätin Beate Palfrader. Ein Auszug aus dem Herbstprogramm zeigt, wie vielfältig die verschiedenen Initiativen sind.



Euregio-Generalsekretär Matthias Fink überreicht LR<sup>in</sup> Beate Palfrader einen Wanderstecken, der als Symbol für die am Euregio-Museumsjahr teilnehmenden 60 Museen gilt.

### SOLBAD HALL – SOMMERFRISCHLER, FREMDE UND TOURISTEN

Mehr Parkbänke für die Stadt: Das war die Vision, auf der die Gründung des „Verschönerungsvereins Hall“ im Jahre 1870 zurückgeht. Darüber hinaus setzte der Verein zahlreiche weitere Schritte, um die damalige Salinenstadt nicht nur für Bergleute, sondern besonders für Reisende und Erholungssuchende ansprechender zu gestalten. Der Ausbau der mobilen Infrastruktur, die Vermarktung der Salinenstadt als Kurort „Solbad Hall“ sowie die Restaurierung des historischen Stadtbilds waren nur einige der gesetzten Maßnahmen. Zum Euregio-Museumsjahr 2021 rücken diese Bestrebungen in den Fokus: Ein Stummfilm demonstriert, wie 1926 um TouristInnen geworben wurde, die Erzählung eines Zeitzeugen bringt Interessierte zur letzten Fahrt der Lokalbahn „Haller“ zwischen Innsbruck und Hall. Ein Architekturmodell nach Lois Welzenbacher zeigt das ehemalige Kurhotel Seeber und schließlich fordern Kinogramme die BetrachterInnen zum Perspektivenwechsel durch physische Bewegung auf. Als partizipatives Element gestalten die BesucherInnen die Ausstellung mit, indem sie ihre persönlichen Gedanken zu Reisen, Erholung und zur aktuellen Tourismusdebatte auf Postkarten verschriftlichen.

**28. August bis 24. Oktober 2021**

**Stadtmuseum Hall, Burg Hasegg 3, Hall in Tirol**  
[www.stadtmuseumhall.at](http://www.stadtmuseumhall.at)

### ZEIT TEMPO. TENSIONE SPANNUNG

Eine Zeitreise durch 12.000 Jahre: Das Museum Zeitreise Mensch zeigt auf anschauliche Art das Leben des Menschen in den verschiedenen Epochen von der Antike bis zur Neuzeit. Anhand der großen Vielfalt ausgewählter Ausstellungsstücke erfahren BesucherInnen die evolutionäre Entwicklung des Menschen von der Steinzeit bis zur Konsumgesellschaft. Multimediale Animationen und die Vorführung vieler funktionsfähiger Geräte lockern die Ausstellung auf. Vieles kann selbst ausprobiert werden, was den Besuch zu einem spannenden und einzigartigen Erlebnis mit allen Sinnen gestaltet.

**Ab September 2021**

**Museumsverband Südtirol – Museum Zeitreise Mensch**  
**Botengasse 2, Kurtatsch**  
[www.museumzeitreisemensch.it](http://www.museumzeitreisemensch.it)

### EIGENSINNIG. FRAUEN DES AUFBRUCHS

Glaubt man der Zukunftsforschung, so ist das 21. Jahrhundert geprägt von der weiblichen Emanzipation. An bedeutsamen Orten ihrer Biografie erzählen über 20 Frauen, wie sie Grenzen und Denkmuster über- und damit neue Wege beschreiten. Jede dieser Frauen stammt aus dem Transitraum dies- und jenseits des Brenners oder hat sich bewusst für ihre Wahlheimat entlang der Brennerachse entschieden. Die Einblicke in ihre Lebens- und Bewegungsweise füllen eine 45-minütige Filmreportage und geben darin Anlass zum Weiterdenken und zur Erweiterung des eigenen Horizonts. Parallel dazu wird eine intensive Recherche zur Eroberung der Mobilität durch die Frau durchgeführt und facettenreich auf der Website des Frauenmuseums veröffentlicht.

**Ab Herbst 2021**

**Frauenmuseum Meran, Meinhardstraße 2, Meran**  
[www.museia.it](http://www.museia.it)

### DER BÖSE WEG. DIE EUROPÄISCHE VERKEHRSADER ÜBER DEN RESCHEN

„Der böse Weg“, wie sie der damalige Innsbrucker Hofbaumeister Jörg Kölderer bezeichnete, ist die Reschenstraße im Jahr 1524. Als Nachfolgerin der antiken Via Claudia Augusta besteht diese Straße mit einigen Streckenänderungen heute noch. Parallel dazu existieren seit dem 19. Jahrhundert Bahnprojekte, die bisher noch nicht realisiert wurden, aber aufgrund der Klimakrise wieder im Gespräch sind. Historische Pläne der Finstermünzbahn (1891) und der Vinschgaubahn werden erstmals in Altfinstermünz gezeigt. Pläne von der Reschenscheideckbahn (1918) ergänzen Fotos vom Bahnbau und Modelle von der „Vinschgerbahn“. Schließlich wird auch die Verbreitung von Epidemien entlang der Verkehrsader thematisiert.

**1. bis 17. Oktober 2021**

**Altfinstermünz, Nauders**  
[www.altfinstermuenz.com](http://www.altfinstermuenz.com)



### SEUCHE OHNE GRENZEN. DIE PEST IN TIROL UND IM TRENTINO ZUR ZEIT DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES

Der Tod kam über Land und Meer und die unaufhaltsame Seuche breitete sich über die Grenzen hinweg aus. Doch wie kam die Pest zu uns und welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Ausbreitung dieser tödlichen Krankheit einzudämmen und Infektionsketten zu durchbrechen? Die Wanderausstellung „Seuche ohne Grenzen“ versucht, diese Fragen zu beantworten. Im Mittelpunkt steht mit dem Dreißigjährigen Krieg zwischen 1618 und 1648 eine tragische Periode der europäischen Geschichte. Die ausgestellten Dokumente und Kunstwerke zeugen von den verschiedenen Seuchenwellen, welche die Region zwischen Tirol und dem Trentino in den Jahren von 1630 bis 1636 besonders hart getroffen haben. Die Epidemie bewegte sich entlang der Handelsrouten und verbreitete sich in den Städten. Die Behörden schlossen die Grenzen und vergaben gleichzeitig Gesundheitspässe, damit sich ihre BürgerInnen freier bewegen konnten. Doch die grassierende Krankheit machte vor den Eindämmungsmaßnahmen nicht halt.

**Casa de Gentili, Piazza della Fontana 2, Sanzeno**  
[www.centroculturaledanaunia.it](http://www.centroculturaledanaunia.it)

# LR Mattle: „Unsere Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft“

**Internationaler Tag der Jugend am 12. August: Jugendlandesrat Anton Mattle dankte den jungen TirolerInnen für ihre Solidarität in der Coronakrise und rief sie zum Impfen auf.**

Am 12. August, der im Jahr 1999 von den Vereinten Nationen zum internationalen Tag der Jugend ausgerufen wurde, stehen jährlich die jungen Menschen im Vordergrund. Diesen Anlass nutzte Jugendlandesrat Anton Mattle, um den jungen TirolerInnen einen Dank auszusprechen. „Die Corona-Pandemie, die uns nun bereits seit knapp eineinhalb Jahren begleitet, war und ist besonders auch für junge Menschen eine Herausforderung. Mich hat vor allem die Solidarität beeindruckt, die von jungen Menschen in der Krise gelebt wird – etwa die Hilfe für ältere Personen. Die Solidarität zwischen den Generationen ist für mich ein ganz wichtiger Aspekt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Nach wie vor leisten die Jungen ihren Beitrag zur Eindämmung des Virus, indem sie Maske tragen, Abstand halten, sich testen und vermehrt auch impfen lassen, etwa im Rahmen des Angebots des Landes mit Impfungen ohne Anmeldung. Für diesen Beitrag will ich mich als Jugendlandesrat herzlich bedanken“, so LR Mattle, der selbst Vater von drei Kindern und mittlerweile auch Großvater von vier Enkelkindern ist.

## **Appell an Junge: „Bitte lasst euch impfen“**

Gleichzeitig richtet LR Mattle auch einen Appell an die Jugend: „Die Impfung

### **Infos**

Geprüfte Infos zum Coronavirus gibt es auf der Website des InfoEcks der Generationen, der Jugendinfo des Landes, unter [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at). Informationen zur Corona-Impfung unter [www.tirol.gv.at/tirolimpft](http://www.tirol.gv.at/tirolimpft).



LR Mattle zeigt sich von der Solidarität der jungen Menschen in der Coronakrise beeindruckt.

ist erwiesenermaßen das wirksamste Rezept gegen das Coronavirus und seine Mutationen. Medizintechnik und Wissenschaft haben weltweit Beachtliches geleistet und innerhalb kürzester Zeit Impfstoffe gegen das Virus hervorgebracht – wir haben es nun selbst in unserer Hand. Je mehr Menschen sich jetzt impfen lassen, desto weniger hat das Virus eine Chance, sich auszubreiten und uns im kommenden Herbst und Winter Probleme zu machen. Es zeigte sich bisher auch, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass eine geimpfte Person wegen Corona im Krankenhaus behandelt werden muss. Ich rufe deshalb insbesondere auch alle jungen Tirolerinnen und Tiroler weiter dazu auf, die Möglichkeit der Impfung unbedingt wahrzunehmen, sofern dies noch nicht geschehen ist. Nur mit der Impfung können wir uns gegenseitig am besten schützen und Maßnahmen, die unseren Alltag einschränken, dauerhaft verhindern. Deshalb mein Appell: Bitte lasst euch impfen.“ Es gehe dabei vor allem auch um den Schutz von Personen, die sich aus medizinischen Gründen derzeit nicht impfen lassen können, etwa weil sie an Krebs oder einer anderen Erkrankung leiden.

## **Über drei Millionen Euro für die Jugendarbeit**

Die letzten Öffnungsschritte haben auch Wiederöffnungen und persönliche Kontakte im Rahmen der Angebote der professionellen Jugendarbeit ermöglicht. In Tirol kam es sogar zum Ausbau der Jugendarbeit in Form von neuen Jugendzentren und zum Ausbau der Mobilen Jugendarbeit. Im Jahr 2021 fördert das Land Tirol die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit mit über drei Millionen Euro. Das Geld fließt unter anderem in Jugendzentren und Jugendtreffs sowie in zahlreiche Projekte und Angebote für junge Menschen, darunter Ferienaktionen, Jugendaustauschprogramme, Workshops aller Art oder Veranstaltungen wie den Jugendredewettbewerb.

„Seitens des Landes investieren wir gezielt in die Jugendarbeit, um unseren jungen Menschen im Alltag und in ihrer Entwicklung eine professionelle Unterstützung, Beratung und Begleitung zu ermöglichen und ihre Potenziale zu fördern – angesichts der Krise ist das umso wichtiger. Unsere Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft“, sagt LR Mattle. ■

Jakob Kathrein



# Familienfreizeit in der Euregio

**Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino aktiv entdecken und dabei als Familie über 1.000 familienfreundliche und grenzüberschreitende Vorteile nutzen – das macht der EuregioFamilyPass möglich.**

Von Natur und Kultur bis hin zu Sport, Spiel und Spaß: Seit 2017 gilt der Tiroler Familienpass als EuregioFamilyPass in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. InhaberInnen des Passes können grenzübergreifend Vorteile und Ermäßigungen für Museen, Bergbahnen, Skigebiete oder öffentliche Verkehrsmittel sowie Sonderangebote beim Shopping und vielem mehr in der gesamten Europaregion nutzen.

„Der EuregioFamilyPass ist eine Erfolgsgeschichte und trägt dazu bei, dass die drei Landesteile dies- und

jenseits des Brenners weiter zusammenwachsen. Durch die grenzüberschreitenden Angebote wird auch das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Europaregion gestärkt. Wir wollen zudem insbesondere die Mobilität und auch den kulturellen Austausch fördern. Die Familie hat in Tirol, Südtirol und dem Trentino einen hohen Stellenwert. Ich wünsche allen Eltern, Großeltern und Kindern viel Freude beim gemeinsamen Erkunden und Erleben der Euregio“, betont Familienlandesrat Anton Mattle.

Ausführliche Informationen zum EuregioFamilyPass gibt es unter [www.tirol.gv.at/familienpass](http://www.tirol.gv.at/familienpass).

## Der Familienpass in der Land Tirol App

LR Mattle ist es ein großes Anliegen,

die Vorteile der Digitalisierung auch für Familien kontinuierlich auszubauen. In der Land Tirol App wurde vor kurzem das Angebot für Tiroler Familienpass-BesitzerInnen ergänzt. Auf einem Blick können Tirols Familien in der App alle Vorteilsgeber abrufen – von „A“ wie Alpengarten bis „Z“ wie Zammer Lochputz. Durch eine Suchfunktion erhalten NutzerInnen auch schnell und unkompliziert Informationen zum gesuchten Vorteilsgeber. Auch das Online-Antragsformular für den Tiroler Familienpass ist über die App abrufbar.

„In einem weiteren Schritt soll der Familienpass direkt in der App integriert sein, sodass dieser am Handy vorgewiesen werden kann“, informiert LR Mattle.

Die Land Tirol App steht im Apple iOS bzw. Google Play Store kostenlos zum Download zur Verfügung. ■

Jakob Kathrein

## Digitale Familiensprechstunde mit LR Anton Mattle

Familien aufpasst! Im Herbst 2021 finden erstmals Online-Familiensprechstunden mit LR Anton Mattle statt, nämlich am 16. September und am 16. November 2021. Interessierte können sich per E-Mail unter [bueror.lr.mattle@tirol.gv.at](mailto:bueror.lr.mattle@tirol.gv.at) voranmelden.



Foto: Land Tirol



Foto: shutterstock.com

## EuregioFamilyPass News

Mehrmals im Jahr erscheinen die EuregioFamilyPass News und werden allen InhaberInnen des Familienpasses per Post zugestellt. Das zweisprachige Heft bietet nützliche Informationen rund um den Euregio-FamilyPass mit aktuellen Themenschwerpunkten sowie Infos zu Veranstaltungen und Aktionen. Alle Ausgaben können online unter [www.europaregion.info/de/euregiofamilypass-news.asp](http://www.europaregion.info/de/euregiofamilypass-news.asp) abgerufen werden.



## Familienpass am Handy

Familienfreizeit planen: Alle Angebote des Tiroler Familienpasses bzw. des EuregioFamilyPasses können unkompliziert über die Land Tirol App abgerufen werden (siehe [www.tirol.gv.at/landtirolapp](http://www.tirol.gv.at/landtirolapp)).



Foto: Stadtarchiv Innsbruck

# Das Neue Landhaus

Der Landhauserweiterungsbau – ein Bild aus dem Jahr 1940.

## Vom einstigen „Gauhaus“ zum heutigen Sitz der Tiroler Landesregierung und des Tiroler Landtags – die Aufarbeitung der Planungs-, Bau- und Nutzungsgeschichte des „Neuen Landhauses“.

Das „Neue Landhaus“ in Innsbruck wurde in den Jahren 1938/39 als Repräsentationsbau der Nationalsozialisten und Verwaltungssitz des Reichsgaus Tirol-Vorarlberg errichtet. Im Bewusstsein um die Verantwortung für einen transparenten und offenen Umgang mit der Vergangenheit gab die Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem Tiroler Landtag den Auftrag zur wissenschaftlichen Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte des heute als Landhaus 1 bezeichneten Gebäudes. In einem einjährigen Forschungsprozess haben der Zeithistoriker Christian Mathies und die Architektexperten Hilde Strobl unter wissenschaftlicher Begleitung einer ExpertInnenkommission einen umfangreichen Forschungsbericht verfasst sowie einen Maßnahmenkatalog zur Information und Erinnerung ausgearbeitet. „Die Auseinandersetzung mit der

nationalsozialistischen Vergangenheit unseres Landes ist ein wesentlicher Teil der Erinnerungskultur“, betont der für die Liegenschaften des Landes zuständige Landesrat Johannes Tratter. „Das ‚Neue Landhaus‘ ist ein Bau der NS-Zeit und wird deshalb auch damit assoziiert. Diese Zeit ist Teil unserer Geschichte und muss objektiv und transparent



Foto: Land Tirol/Brandhuber

LR Johannes Tratter (vorne re.) mit Expertin Ingrid Böhler sowie den Experten Horst Schreiber, Lukas Morscher, Christoph Haidacher (hinten v. li.), Walter Hauser, Manfred Grieger (Mitte v. li.) und Christoph Hölz (vorne li.) im Landhaus.

aufgearbeitet werden. Der Forschungsbericht sowie der ausgearbeitete Maßnahmenkatalog zur Information und Erinnerung liefern uns die Grundlage für einen zeitgemäßen Diskurs.“

## Zur Geschichte

Der heute als Landhaus 1 bekannte Erweiterungsbau wurde in den Jahren 1939/40 nach den Plänen der Architektenbrüder Walter und Ewald Guth errichtet. Einerseits ging es dabei um die Beseitigung der damals herrschenden Raumnot. Andererseits sollte der Neubau als ein sichtbarer Ausdruck des Aufbruchs in eine neue Zeit und als Symbol des Selbstbewusstseins der Tiroler NS-Führung unter Gauleiter Franz Hofer dienen. Der Bau sollte die damals bestehenden Baulichkeiten zu einem geschlossenen Macht- und Regierungszentrum zusammenfügen. Während die staatlichen Stellen im Alten Landhaus verblieben, residierte die Parteileitung unter Gauleiter Hofer im neu erbauten „Gauhaus“.

Nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft schlug die





Foto: Tiroler Landesmuseum  
 Gauleiter Franz Hofer und Bauunternehmer Gebhard Hinteregger (li.) bei der Firstfeier des damaligen „Gauhauses“.



Foto: Stadtarchiv Innsbruck  
 Beflaggung durch die französischen Besatzungsmächte nach 1945.

französische Besatzungsmacht im heutigen Landhaus 1 ihr Hauptquartier auf, ehe im Jahr 1955 die Dienststellen der Tiroler Landesverwaltung dort ihr Zuhause fanden.

Als Sitz des Landtages, der Landesregierung und der Landesverwaltung sind die Amtsgebäude am Eduard-Wallnöfer-Platz heute ein zentraler Anlaufpunkt in der Landeshauptstadt und ein Hort der Demokratie. „Das als ‚Gauhaus‘ errichtete ‚Neue Landhaus‘

ist Zeugnis eines dunklen Abschnitts der Tiroler Geschichte – schon alleine aus diesem Grund ist die in der Vergangenheit immer wieder erhobene Forderung nach Umgestaltung, ja sogar nach Abriss des Gebäudes, nicht angebracht. Man kann die eigene Geschichte nicht ungeschehen oder unsichtbar machen. Die unbequeme Vergangenheit muss vielmehr Auftrag für unsere demokratisch legitimierte Regierung und Verwaltung sein, in diesem Gebäude zum Wohle des Landes

Tirol und seiner Menschen zu wirken“, stellt Landesarchivdirektor Christoph Haidacher, Mitglied der Kommission zur Aufarbeitung der Landhaus-Geschichte, klar.

### Öffentlicher Dialog

Ein wesentlicher Punkt im Rahmen des von den ExpertInnen ausgearbeiteten Maßnahmenkataloges ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Geschichte des Baus im Zuge eines öffentlichen Dialogs. Dahingehend wurden auf der Website des Landes Tirol – unter [www.tirol.gv.at/landhausgeschichte](http://www.tirol.gv.at/landhausgeschichte) – umfangreiche Informationen, der gesamte Forschungsbericht sowie ein Film veröffentlicht. An der Umsetzung weiterer Maßnahmen wird laufend gearbeitet. So wurde beispielsweise zahlreichen Bildungseinrichtungen in ganz Tirol Informationsmaterial in Form eines Folders inklusive QR-Code zum entsprechenden Filmbeitrag zur Verfügung gestellt, um für alle Interessierten einen möglichst einfachen Zugang zu diesem Thema sicherzustellen.

### Die Kommission

Unter wissenschaftlicher Begleitung der renommierten ExpertInnenkommission haben der Zeithistoriker Christian Mathies und die Architekturexpertin Hilde Strobl nach Durchsicht zahlreicher regionaler, überregionaler und internationaler Archive sowie privater Sammlungen die Planungs-, Bau- und Nutzungsgeschichte des Landhauses genauestens aufgearbeitet. Die Ergebnisse, die bis dato als Forschungsbericht vorliegen, werden im Spätherbst in Buchform erscheinen. „Ich danke den Expertinnen und Experten für die mit großer Sorgfalt erstellte Publikation sowie für die Vorschläge im Maßnahmenkatalog“, betont LR Tratter abschließend. ■

Maximilian Brandhuber

Der Landes-Film  
 zur Geschichte des  
 „Neuen Landhauses“





# Über 4.000 Almen in der Euregio – Wolfsmanagement dringend notwendig

**Ob Tirol, Südtirol oder Trentino – in allen drei Ländern stellen Wölfe, aber auch Bären insbesondere die Almwirtschaft vor große Herausforderungen.**

Mindestens 17 Wolfsrudel gibt es im Trentino, wo in den vergangenen fünf Jahren 84 verschiedene Wolfsindividuen nachgewiesen wurden. In Südtirol geht man von drei Rudeln aus. Dort wurden 2020 in Summe 17 verschiedene Wölfe – zehn weibliche und sieben männliche – genetisch nachgewiesen. In Tirol wurden 2020 zehn verschiedene Wölfe, davon zwei Weibchen genetisch bestätigt.

Allein diese Zahlen zeigen, dass es sich beim Wolf nicht mehr um eine vom

Aussterben bedrohte Tierart handelt. Die europäische Population umfasst rund 17.000 Tiere. „Doch trotz zahlreicher Initiativen, die Population länderübergreifend zu betrachten, den Schutzstatus des Wolfes zu senken und so ein aktives Management dieser Raubtiere zu ermöglichen, ist die EU-Kommission bislang untätig geblieben. Brüssel verweist lediglich auf Herdenschutz und verschließt die Augen vor den Besonderheiten der Almwirtschaft“, kritisiert LHStv Josef Geisler.

## **Almwirtschaft in Gefahr**

Mit 2.100 Almen hat die Almwirtschaft in Tirol die größte Bedeutung, aber auch Südtirol zählt über 1.500 Almen, das Trentino rund 600. Im vergangenen Jahr 2020 wurden in der Euregio

nachweislich rund 550 Schafe, Ziegen, Kälber und Esel von Wölfen getötet. Hunderte Tiere wurden nicht mehr gefunden. Tatsächlich gefressen werden die wenigsten. Im Bundesland Tirol sind im heurigen Jahr bereits mehr als 275 Schafsrisse gesichert Wölfen zuzuschreiben. Zahlreiche Schafe werden vermisst. Und auch in Südtirol wurde die Zahl der Risse von knapp 100 im Vorjahr heuer bereits überschritten. In allen drei Ländern werden die TierhalterInnen für getötete Tiere entschädigt. Tirol ersetzt zudem vermisste Tiere und die Futterkosten für vorzeitig von den Almen ins Tal gebrachtes Vieh.

„Der finanzielle Schaden ist das eine. Aber das Leid der Schafe und die Belastung der TierhalterInnen und deren



Foto: Land Tirol/G. Berger

Über 4.000 Almen gibt es in der Euregio. „Im extremen Gelände ist Herdenschutz oft unmöglich, doch Brüssel verschließt die Augen vor den Besonderheiten“, sagt LHStv Josef Geisler.



Foto: Land Tirol

Südtirols LR Arnold Schuler und Tirols LHStv Josef Geisler wollen alle Handlungsspielräume zum Schutz der Almwirtschaft ausreizen.

Familien kann man nicht in Geld aufwiegen“, weiß LHStv Geisler. Weil Herdenschutzmaßnahmen entweder überhaupt nicht machbar oder in der Kürze der Zeit auch nicht umsetzbar sind, werden die Tiere vielfach vorzeitig von den Almen abgetrieben oder gar nicht mehr auf die Almen gebracht. Mehr als 2.500 Schafe wurden heuer in Tirol mitten in der Almsaison vorzeitig von den Almen geholt. „Das hat mittel- bis langfristig extrem negative Auswirkungen auf den Schutz vor Naturgefahren, auf die Artenvielfalt und auch auf den Tourismus und die Freizeitmöglichkeiten im Gebirge“, schildert LHStv Geisler die Konsequenzen.

### Herdenschutz kein Allheilmittel

Die Entnahme von einzelnen Wölfen und Bären, die erhebliche Schäden anrichten, ist laut EU-Rechtsnormen möglich; aber nur dann, wenn Schutzmaßnahmen für die Nutztiere ausgereizt sind und der Bestand von Wolf und Bär nicht gefährdet ist. In allen drei Ländern der Euregio gibt es Projekte und Maßnahmen zum Schutz

der Nutztiere vor Wölfen und auch Bären. „Uns allen ist klar, dass es den wolfsfreien Alpenraum nicht geben wird und wir dort, wo Herdenschutz machbar und vertretbar ist, auch Maßnahmen setzen müssen“, räumt LHStv Geisler ein. Die beträchtlichen Kosten dafür hat die Allgemeinheit zu tragen.

### Schnelles Handeln in Weideschutzgebieten

Auf den Hochalmen in der Euregio ist Herdenschutz aber oft unmöglich. Ein wesentliches Instrument, um zum Schutz der Weidetiere möglichst rasch zur EU-konformen Entnahme eines Problemwolfs zu kommen, ist die Ausweisung von Weideschutzgebieten. Das sind Gebiete, in denen Herdenschutz in der Realität nicht umsetzbar und zumutbar ist. „Unter der Federführung von Tirol sind wir in Österreich dabei, die entsprechenden Kriterien zu erarbeiten. Damit wir gegenüber Brüssel mit einer Stimme sprechen, werden wir uns auch in der Euregio und mit Bayern abstimmen“, erklärt LHStv Geisler.

### Gemeinsame Initiativen

Der Wolf und die Angriffe auf Nutztiere sind mittlerweile in ganz Europa ein Problem. „Bislang hat niemand ein Patentrezept gefunden, allen Regionen sind die Hände gebunden. Aber wir reizen alle Spielräume im Wolfsmanagement aus“, versichert Tirols LHStv Geisler. Abseits der Bemühungen in den einzelnen Ländern stimmt man sich länderübergreifend ab und auch die Europaabgeordneten setzen Initiativen. Die Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (ARGE ALP) hat letztes Jahr eine Resolution verabschiedet und gefordert, regionale Besonderheiten wie die traditionelle Almwirtschaft zu berücksichtigen, den Schutzstatus von Wolf und Bär zu senken und den Erhaltungszustand gesamteuropäisch zu betrachten. Auch der Europäische Ausschuss der Regionen hat bereits 2019 eine Stellungnahme abgegeben und die Kommission zur Überarbeitung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aufgerufen und eine Anpassung der europäischen Rechtsvorschriften an besondere Gegebenheiten gefordert. ■

Christa Entstrasser-Müller

### Daten & Fakten 2020

#### TIROL

- 2.100 Almen
- 49 Wolfsnachweise
- derzeit keine Rudel- oder Paarbildung bekannt
- 162 Schafe und Ziegen gerissen, weitere 119 Schafe abgestürzt oder nicht mehr gefunden

#### SÜDTIROL

- 1.500 Almen
- 140 Wolfsnachweise
- 3 Rudel
- 99 Schafe, Ziegen und Kälber gerissen

#### TRENTINO

- 600 Almen
- 612 Wolfsnachweise
- Mindestens 17 Rudel
- 276 Schafe, Ziegen, Kälber und Esel gerissen; weitere 104 Tiere nicht mehr gefunden





„Unser Ziel ist es, gemeinsame Maßnahmen zu entwickeln, um die Situation von Menschen mit Behinderungen dies- und jenseits des Brenners zu verbessern“, betont Soziallandesrätin Gabriele Fischer.

## Inklusion in der Euregio

**Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist in Österreich seit 26. Oktober 2008 in Kraft, in Italien wurde diese am 24. Februar 2009 ratifiziert. Welche Schritte seitens der Euregio für Menschen mit Behinderungen gesetzt werden, darüber sprach die Tiroler Landeszeitung mit Soziallandesrätin Gabriele Fischer.**

*Frau Landesrätin, welche Chancen bietet die Euregio für Menschen mit Behinderungen?*

LR<sup>in</sup> Gabriele Fischer: Seit einiger Zeit beschäftigt sich die Euregio mit der Umsetzung der UN-Konvention über

die Rechte von Menschen mit Behinderungen. So gab es schon mehrere Austauschtreffen zwischen den zuständigen Regierungskolleginnen und -kollegen aus Südtirol und Trentino und mir zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Unser Ziel ist es, gemeinsame Maßnahmen zu entwickeln, um die Situation von Menschen mit Behinderungen dies- und jenseits des Brenners zu verbessern. Zwischen Tirol und Südtirol gibt es darüber hinaus einen Austausch der zur Überwachung der UN-Behindertenrechtskonvention eingesetzten Monitoringausschüsse.

*Welche konkreten grenzüberschreitenden Ansatzpunkte zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gibt es?*

Was vielleicht noch nicht so viel Beachtung bekommen hat, ist das Thema barrierefreies Reisen. Das ist in den Ländern der Euregio leider noch nicht durchgängig umgesetzt. Mir ist es dabei wichtig, dass nicht nur Anstrengungen hinsichtlich Tarifsystemen und Fahrplanabgleichungen unternommen werden, sondern auch eine umfassende Bar-

rierefreiheit im Fokus zu haben. Diese ist dann auch – sprichwörtlich – Zug um Zug umzusetzen. Das betrifft die Barrierefreiheit der Infrastruktur, aber auch das Buchen einer Zugreise, bei der beispielsweise Assistenz sowohl beim Einstieg in Tirol, als auch beim Ausstieg in Trentino benötigt wird.

*Gibt es aktuelle Beispiele für grenzüberschreitende Inklusion?*

Im Jahr 2021 wurde in der Europaregion ein gemeinsames Museumsjahr zum Thema „Das Museum bewegt“ ausgerufen. Diese Initiative bietet ein vielfältiges Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Der Tiroler Monitoringausschuss hat ganz aktuell zum Thema Barrierefreiheit in Museen eine Stellungnahme erstellt. In dieser werden auch aktuelle Projekte im Bereich der Tiroler Landesmuseen vorgestellt. Somit kann das gemeinsame Museumsjahr auch dazu dienen, um gelungene Inklusion als best practice-Beispiel über die Landesgrenzen hinaus zu vermitteln. ■

Iris Reichkendler



Bei den Tiroler Landesmuseen wird ein Fokus auf barrierefreien Museumsgenuss gelegt. So auch im Euregio-Museumsjahr 2021.

### Hinweis

Die Stellungnahme des Tiroler Monitoringausschusses zur Barrierefreiheit in Museen ist unter [www.tirol.gv.at/monitoringausschuss/Stellungnahme\\_Museen](http://www.tirol.gv.at/monitoringausschuss/Stellungnahme_Museen) abrufbar.



# 30 Jahre Dreier-Landtag: Ein Brückenbauer feiert Jubiläum

Was 1991 als zunächst einmalige Arbeitssitzung der Landtage von Tirol, Südtirol, Trentino und damals auch noch Vorarlberg in Meran begann, sollte sich in den folgenden Jahren zu einem Motor der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Region entwickeln. Doch wie kam es dazu? Eine kurze Chronologie:

- 1919/20: Mit dem Vertrag von Saint-Germain wurde das historische Tirol getrennt, Südtirol und Trentino wurden Italien zugesprochen.
- 1949: Das „Accordino“ (ital. „kleines Abkommen“) sollte den Warenaustausch zwischen den früher wirtschaftlich eng verknüpften Ländern Tirol, Vorarlberg, Südtirol und Trentino wieder erleichtern.
- 1970: Tiroler und Südtiroler Abgeordnete trafen sich erstmals seit der Landesteilung wieder zu einer gemeinsamen Sitzung in Bozen – weitere Sitzungen folgten und brachten eine Annäherung beider Länder.
- 1991: Um das „Accordino“ zu reformieren, kamen die Landtage von Tirol, Südtirol, Trentino und Vorarlberg zusammen. Auf der Tagesordnung stand zudem ein weiterer Punkt: die Resolution über eine generelle Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Anfangs kleine, jedoch angesichts der Umstände – Österreich trat erst vier Jahre später der EU bei – mit Weitblick gesetzte Schritte brachten die historisch, aber auch nach wie vor kulturell stark verbundenen Länder immer näher zusammen. Nachdem Vorarlberg ab 1996 in den Beobachterstatus wechselte, fanden elf weitere Sitzungen in der Zusammensetzung Tirol, Südtirol und Trentino statt. Viele Initiativen, die in den vergangenen 30 Jahren zur Annäherung über die Brennergrenze hinweg beigetragen haben, gehen auf Anträge des Dreier-Landtages zurück – etwa



Der erste Gemeinsame Landtag fand 1991 im Meraner Kurhaus (links) statt, 30 Jahre später werden sich die Abgeordneten im Congress Centrum Alpbach (rechts) treffen.



auch die gemeinsame Euregio. Der Grundstein für diese institutionalisierte Zusammenarbeit wurde bereits 1996 mittels Beschluss des Gemeinsamen Landtages gelegt.

Auch die Jubiläumssitzung, die am 21. und 22. Oktober 2021 in Alpbach stattfinden wird, steht ganz im Zeichen grenzüberschreitender Projekte: Anträge zur Schaffung eines Euregio-Mountainbike-Netzes, dem Ausbau bestehender Sprachförderprogramme, zur Gründung eines Tirol-Museums oder auch für eine verstärkte Kooperation insbesondere in epidemiologischen Belangen durch die Errichtung eines Kompetenzzentrums wurden bereits eingebracht.

Die Dreier-Landtagssitzung am 21. und 22. Oktober 2021 wird live im Internet übertragen, Hintergrundinformationen und Aktuelles rund um die Vorbereitungen finden Sie auf [www.tirol.gv.at/landtag/dreier-landtag/](http://www.tirol.gv.at/landtag/dreier-landtag/) ■

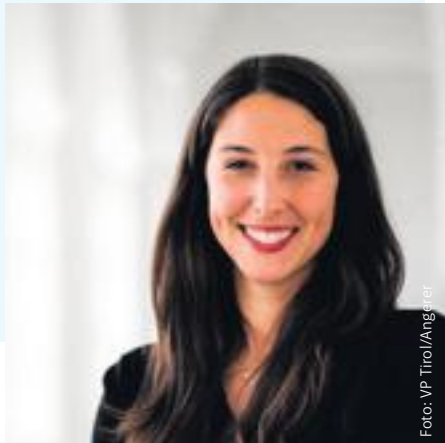
Maximilian Oswald

Seit 30 Jahren ist der Dreier-Landtag nun ein beispielloses Projekt, das die europäische Integration spürbar macht, Trennendes überwindet und den regionalen Zusammenhalt stärkt. Die ersten drei erfolgreichen Jahrzehnte lassen optimistisch in die Zukunft blicken. Zugleich wollen wir die Institution auch weiterentwickeln – etwa durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Europaregion und durch die Etablierung regelmäßig tagender Euregio-Teams, die einen kontinuierlichen Austausch auch in der Zeit zwischen den Dreier-Landtagssitzungen ermöglichen werden.



Ihre **Sonja Ledl-Rossmann**, Landtagspräsidentin

## Tiroler VP



VP<sup>in</sup> Sophia Kircher

### EINZIGARTIGE ZUSAMMENARBEIT

Unsere Europaregion Tirol, Südtirol und Trentino verbindet nicht nur die Geschichte. Im europaweit einzigartigen Dreier-Landtag gestalten wir mit der Umsetzung von gemeinsamen Projekten die Zukunft.

Beim letzten Dreier-Landtag wurden u.a. das überregionale Naturgefahrenmanagement und der Euregio Wetterradar-Verbund beschlossen. Die Unwetter der vergangenen Wochen haben uns erneut gezeigt, dass diese vor den geographischen Grenzen keinen Halt machen und die überregionale Zusammenarbeit aufgrund des Klimawandels immer wichtiger wird.

Als Volkspartei ist es auch bei den diesjährigen Vorbereitungen auf den Dreier-Landtag unser Anspruch, Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden, Innovationen voranzutreiben und Traditionen zu bewahren. Daran arbeiten wir Abgeordnete im Tiroler Landtag gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus Südtirol und dem Trentino.



[www.tiroler-vp.at](http://www.tiroler-vp.at)

## GRÜNE



LA Michael Mingler

### ZUM GEBURTSTAG... MEHR MUT

Hiermit möchte ich dem Dreier-Landtag zu seinem 30-jährigen Geburtstag gratulieren! Aber nicht, weil er mit seinen jungen dreißig gleich alt ist wie ich, sondern weil die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Landtage international einzigartig ist und enormes Potential hat.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit sind auf regionaler Ebene nicht lösbar. Die Bekämpfung der Klimakrise durch die Verkehrswende ist das beste Beispiel. Um zu verhindern, dass es zu einem Klimakollaps mit fatalen Auswirkungen für den Alpenraum kommt, braucht es ein Miteinander statt ein Gegeneinander.

Gerade in der Verkehrspolitik hat das trotz Kooperation der drei Regionen nur bedingt geklappt. Ich wünsche dem Dreier-Landtag zu seinem Runden deshalb mehr Selbstbewusstsein und Mut, mit gutem Beispiel voranzugehen. Damit wir auch in 30 Jahren noch einen lebenswerten Alpenraum haben.



[www.tirol.gruene.at](http://www.tirol.gruene.at)

## SPÖ



KO Georg Dornauer

### NEUAUSRICHTUNG DES DREIER-LANDTAGES

Die drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino verbindet nicht nur eine lange Geschichte, sondern auch ihr gemeinsamer Dreier-Landtag. Der insbesondere mit der Umsetzung des Südtirolpakets eine große historische Bedeutung hat. Darüber hinaus wurde 2011 die Europaregion Tirol, Südtirol und Trentino als erster Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) gegründet. Somit gibt es neben dem Dreier-Landtag eine zweite, noch dazu national- und europarechtlich eingerichtete und mit Vollziehungskompetenzen ausgestattete Institution, die ähnliche Zielsetzungen verfolgt. Vor diesem Hintergrund wäre es sinnvoll, die Synergien zu optimieren, eventuelle „Doppelgleisigkeiten“ abzustellen und über eine Neuausrichtung des Dreier-Landtages in der aktuellen Form nachzudenken. Die neue SPÖ Tirol bekennt sich unabhängig davon zur gemeinsamen Europaregion und forciert eine noch stärkere überregionale Zusammenarbeit.

Die neue SPÖ Tirol.

[www.dieneuespoe-tirol.at](http://www.dieneuespoe-tirol.at)

## FPÖ



KO Markus Abwerzger

### „DER DREIER-LANDTAG IST LEIDER ZU EINEM ZAHNLOSEN TIGER VERKOMMEN.“

Die kommende Sitzung des Dreierlandtages in Alpbach beweist leider einmal mehr, dass der Dreier-Landtag leider zu einem zahnlosen Tiger verkommen ist. Die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesland Tirol, Südtirol und dem Trentino funktioniert auf Ebene des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit auch nur teilweise, wie gerade die Pandemiemaßnahmen im vergangenen Jahr gezeigt haben. Osttirol war über das Pustertal ja wochenlang nicht erreichbar, wegen der Grenzschießung Italiens. Hier gebe es viel zu tun. Gerade im Bereich der Zusammenarbeit in den Bereichen, Bildung, Forschung und Kultur, die allesamt nur marginal gegeben ist. Die Beschlüsse des Dreierlandtages müssen ja auch von den einzelnen Landtagen nochmals beschlossen werden, damit sie im Bundesland Tirol, in Südtirol und dem Trentino auch Rechtskraft erhalten. Es gebe viel zu tun, für eine echte Zusammenarbeit der drei Landtage.



[www.fpoe-tirol.at](http://www.fpoe-tirol.at)

## LISTE FRITZ



KO Andrea Haselwanter-Schneider,  
LA Markus Sint

### DREIERLANDTAG ERNST NEHMEN – BESCHLÜSSE UMSETZEN!

In den Sitzungen des Dreierlandtags findet ein reger Austausch mit den Abgeordneten aus Südtirol und dem Trentino statt. Wenn es um die Beschlüsse geht, bleibt der Dreierlandtag zahnlos. Selbst deutliche Absichtserklärungen aus den drei Provinzen warten lange auf ihre Umsetzung oder erleben diese überhaupt nicht. Die seit sieben Jahren vom Dreierlandtag beschlossene Wiedereinführung des Direktzugs Lienz-Innsbruck ist ein Paradebeispiel dafür.

#### Dreierlandtag verdient Aufwertung!

Durch die fehlende Umsetzung vieler Beschlüsse wird der Dreierlandtag zur gemütlichen Ausflugsfahrt in die schönsten Regionen Tirols. Das geht am parlamentarischen Sinn vorbei und wir als Liste Fritz erwarten uns ernsthafte Bemühungen für eine Aufwertung, vor allem was die Umsetzung von gemeinsamen Maßnahmen angeht.



[www.listefritz.at](http://www.listefritz.at)

## NEOS



KO Dominik Oberhofer

### EUREGIO DARF NICHT LÄNGER PROJEKT DER LANDESHAUPTLEUTE SEIN – DREIERLANDTAG STÄRKEN!

Unser Dreierlandtag ist seit 30 Jahren Leuchtturmprojekt im Herzen Europas. Jetzt ist es Zeit ihn weiter zu entwickeln und zu stärken! Mit unserem liberalen Allianzpartner Team K in Südtirol leben wir NEOS grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch im politischen Alltag: Gemeinsam mit Paul Köllensperger fordern wir, dass der Dreierlandtag zu einem echten parlamentarischen Organ der Europaregion wird. Denn jetzt ist er schlicht ein zahnloses, holpriges, demokratiepolitisches Gesamtkonstrukt dessen Anträge in den Archiven der Landesregierungen verstauben. Wenn wir ihn mit Leben füllen, die Beschlüsse etwa die Grundlage für die Entscheidungen des EVTZ bilden, können wir die gesamte Euregio stärken! Entscheidungen darüber, was mit dem Geld in der Euregio geschieht, müssen vom Dreierlandtag getroffen werden.



[www.neos.eu](http://www.neos.eu)



DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.

## DIE EUROPAREGION TIROL-SÜDTIROL-TRENTINO

### Was ist eine Europaregion?

Europaregion bedeutet:

Mehrere Regionen in Europa arbeiten zusammen.

Die Regionen sind nebeneinander,  
aber sie gehören zu verschiedenen Staaten.

Unsere Europaregion heißt auch Euregio.

Wir leben in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

Tirol ist in Österreich.

Südtirol und Trentino sind seit 100 Jahren in Italien.

Die 3 Regionen gehören alle zur Europäischen Union und arbeiten eng zusammen.

### Warum gibt es die Euregio?

Tirol, Südtirol und das Trentino wollen eng zusammenarbeiten.

Wenn es Probleme gibt,  
wollen sie gemeinsam Lösungen suchen.  
Sie wollen wichtige Dinge gemeinsam entscheiden.

Deshalb haben Tirol, Südtirol und das Trentino  
die Europaregion Euregio gegründet.

Sie arbeiten zum Beispiel in diesen Bereichen  
zusammen:

- Verkehr
- Wirtschaft
- Bildung
- Gesundheit
- Kultur
- Jugend

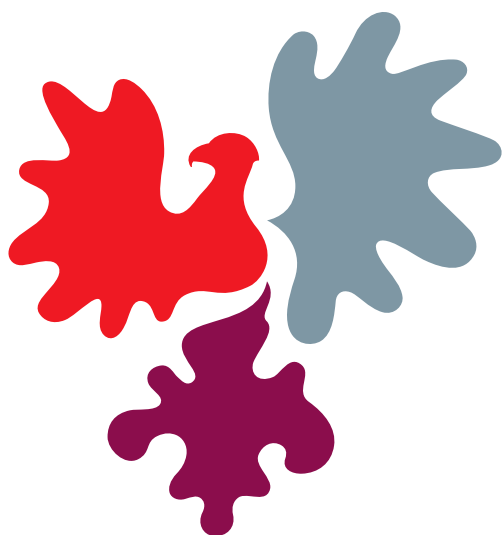


Im Bild sehen Sie  
das Waaghaus in Bozen.  
Das ist das Büro  
der Europaregion.

DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.

## Welche Projekte macht die Euregio?

Die Euregio macht viele gemeinsame Projekte.  
Das bringt die Menschen  
in Tirol, Südtirol und im Trentino näher zusammen.  
So können die Regionen viel voneinander lernen.



EUROPAREGION  
EUREGIO



**Tirol Südtirol Trentino**  
**Tirolo Alto Adige Trentino**

## Wo gibt es mehr Informationen über die Euregio?

Auf dieser Website finden Sie mehr Informationen: [www.euregio.info](http://www.euregio.info)

Sie finden dort zum Beispiel

- Projekte, die gerade gemacht werden.
- Informationen über interessante Menschen und Orte.
- Geschichten aus der Euregio.
- Rezepte aus Tirol, Südtirol und aus dem Trentino.

# Euregio macht Schule

**Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino in all ihren Facetten kennenlernen und gemeinsam den Lebensraum weiterhin positiv entwickeln – das ist das Ziel des länderübergreifenden Projekts „Euregio macht Schule“.**

Auf Initiative von LH Günther Platter entwickelte die Europaregion in Kooperation mit der Bildungsdirektion für Tirol und der Pädagogischen Hochschule Tirol umfangreiche Lehrmaterialien zu den drei Ländern. Die Bandbreite der behandelten Themen

reicht von Politik und Geschichte, über Sprachen und Kultur bis hin zur Zukunft der Euregio.

Die anschaulichen und interaktiven Lehrmaterialien sind für Kinder der ersten bis zur achten Schulstufe konzipiert und befinden sich auf einer kindgerecht aufbereiteten Webseite mit vielen interaktiven und spielerischen Zugängen.

Die SchülerInnen erfahren Wissenswertes über die Euregio, wie die Menschen in der Europaregion leben

und welche Themen sie bewegen. Monat für Monat gibt es neue Inhalte, die sich jeweils einem anderen Thema widmen. Anhand von Videos, Bildern und Rätseln werden Themen kindgerecht vermittelt. Nachdem das Tiroler Pilotprojekt bereits im September vergangenen Jahres in Nord- und Osttirol gestartet ist, wird es nun auf Südtirol und das Trentino ausgeweitet.

Weitere Informationen dazu unter: **[euregio.ph-tirol.at](http://euregio.ph-tirol.at)** ■

Elisabeth Huldshiner

**Im Rahmen von „Euregio macht Schule“ fand auch ein Preisausschreiben statt. Hier eine Auswahl der Siegerklassen:**



Volksschule Finkenberg



Mittelschule Abfaltersbach



Mittelschule Leopoldstraße Innsbruck



Volksschule Pinswang

Fotos (v): Euregio





Alba Bergonzo und ihre Familie freuen sich auf ein Euregio-Au-Pair, das die Familie begleitet – wie hier zu einem Klettersteig in Arco.

## Mit Euregio-Au-Pair die Europaregion entdecken

**„Wir sind so nahe. Wir leben auf demselben Grund und Boden und trotzdem kennen wir uns vielfach nicht gut“, so beschreibt Alba Bergonzo den Grund, warum sie ihre Trentiner Familie beim Programm Euregio-Au-Pair angemeldet hat. Genau darum wurde auch die Pilotinitiative der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ins Leben gerufen: um das Zusammenwachsen der Euregio zu fördern.**

Wie bei einem regulären Au-Pair-Aufenthalt sind die TeilnehmerInnen von Euregio-Au-Pair bei einer Gastfamilie untergebracht, die sie bei bestimmten Aufgabenbereichen unterstützen. Alba Bergonzo etwa wünscht sich vor allem Mithilfe bei der Betreuung ihrer drei Kinder, die elf sowie acht Jahre alt sind. Zur geografischen Auswahl steht den TeilnehmerInnen die gesamte Europaregion bzw. die beiden Landesteile, in denen sie nicht zuhause sind.

Einen wesentlichen Aspekt des Au-Pair-Aufenthaltes macht, neben der Kultur, die Sprache aus. Für Alba Bergonzo, die sich wünscht, dass ihre Kinder dreisprachig bleiben (Eng-

lisch sprechen sie mit der Tante), ein zentraler Punkt: „Mein Mann und ich haben aus Arbeitsgründen viele Jahre in Köln gelebt. Meine Kinder sind dort geboren und sprechen besser Deutsch als wir. Nun gehen sie auf eine italienische Schule. Ich möchte aber nicht, dass sie die deutsche Sprache verlieren.“ Zusätzlich zur praktischen Anwendung der deutschen bzw. italienischen Sprache im familiären Rahmen der Gastfamilie können die TeilnehmerInnen von Euregio-Au-Pair Sprachkurse vor Ort besuchen. Für Aktivitäten wie diese ist das Stipendium von 250 Euro pro Monat gedacht, welches die Euregio – unabhängig vom Taschengeld der Gastfamilie – beisteuert.

Die Familie von Alba Bergonzo freut sich auf ihr Euregio-Au-Pair. Wichtig ist ihr, „dass wir alle gut zusammenleben“. Für Alba, die selbst sehr viel gereist ist, ist die Veränderung die Basis aller Erfahrungen: „Ich denke, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Programmes Lust darauf haben, etwas zu verändern und neue Dinge zu sehen und zu erleben. Ich habe aus jedem Orts- und Kulturwechsel

in meinem Leben sehr viel gelernt und das erhoffe ich mir auch für die Euregio-Au-Pairs!“ Ob ihr Au-Pair die Familie in Arco/Trentino besucht oder diese möglicherweise zur Sommerresidenz in Sanremo/Ligurien begleitet, ist für Alba aktuell noch offen. Doch die Familie möchte auf jeden Fall ein Teil des überregionalen Programms sein, das mit Herbst dieses Jahres startet: „Damit die Sprache keinen Unterschied mehr macht.“ ■

Mara Dorfmann

### Euregio-Au-Pair

Das Programm Euregio-Au-Pair richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino zwischen 18 und 30 Jahren. Für maximal sechs Monate, die sie in einem anderen Landesteil verbringen, unterstützt die Euregio die TeilnehmerInnen mit 250 Euro pro Monat. Die Au-Pair-Aufenthalte organisieren die Jugendlichen entweder selbst oder über eine entsprechende Agentur.

[www.euregio.info/aupair](http://www.euregio.info/aupair)

## Schick uns deine Idee!

Ideen mit Berührungspunkten zwischen Landwirtschaft und Tourismus fördert der Euregio-Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“. Gesucht sind lokale Projekte, innovative Produkte und Dienstleistungen sowie zündende Ideen mit hohem Umsetzungspotenzial, welche die Zusammenhänge und Synergien zwischen den zwei Branchen hervorheben und stärken.

Teilnahmeberechtigt sind Privatpersonen, Unternehmen, Gemeinden, Vereine, Institutionen und Schulen aus allen drei Ländern der Euregio. Es winken Preise im Gesamtwert von 6.000 Euro. Einreichschluss ist der 17. November 2021.

Jetzt mitmachen:

[www.tla-euregio.info](http://www.tla-euregio.info)  
[info@tla-euregio.info](mailto:info@tla-euregio.info)



## Besuch uns auf unseren Social-Media-Kanälen!



*Wir haben einen tollen Tipp für einen landschaftlich und kulturell interessanten Ausflug: den #Dürerweg 🍷🍷🍷 Der uralte Weg zwischen Südtirol und dem Trentino führt durch Dörfer, Täler, Seen und Wälder – angefangen beim Klosterle in Neumarkt bis zu den Erdpyramiden von Segonzano.*



*☀️🌧️🌪️ Wie wird das Wetter morgen oder am Wochenende? Diese Frage stellen wir uns täglich. Wir von der Euregio sorgen nun mit dem Projekt „TINIA“ dafür, dass ihr bald einen gemeinsamen und einheitlichen Wetterdienst für ganz Tirol, Südtirol und Trentino bekommt.*



*In unserer neuen Ausgabe von EuregioGenuss schwingen wir wieder gemeinsam den Kochlöffel! Seminarbäuerin und Kochbuchautorin Adelheid Gschösser verrät uns ihr Geheimrezept für Tiroler Kaspressknödel.*

## Hobbyfotografinnen aufgepasst!



Die Euregio sucht für den Jahreskalender 2022 wieder die besten Fotos aus Tirol, Südtirol und Trentino. Im Fokus stehen dabei die Jahreszeiten. Der Kreativität der TeilnehmerInnen sind keine Grenzen gesetzt: Eingeschickt werden können Landschaftsaufnahmen, Schnapshots der Bau- und Landeskultur oder auch „Charakterköpfe“ der Region.

Teilnahmeberechtigt sind alle BewohnerInnen der Euregio. Es können maximal 16 Fotos pro Person (vier pro Jahreszeit) eingereicht werden. Den GewinnerInnen wird im Euregio-Kalender 2022 eine Seite mit Namen und Foto gewidmet. Einreichschluss ist der 12. September 2021.

Jetzt mitmachen: [www.euregio.info/gewinnspiel](http://www.euregio.info/gewinnspiel)

# Die Tiroler Landeszeitung verlost fünf Reisen für je zwei Personen in der Euregio

Mit der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino kann man jetzt nicht nur Reisen gewinnen, sondern mit der Initiative Euregio-Au-Pair auch mehr über die jeweilige Kultur erfahren.

Du bist zwischen 18 und 30 Jahre alt, willst deinen Horizont erweitern und arbeitest gerne mit Kindern? Dann ist Euregio-Au-Pair das richtige Angebot: „Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino fördert Initiativen, die das gegenseitige Wissen und den kulturellen Austausch unterstützen und das Miteinander intensivieren. Mit EuregioAuPair können neue Kulturen kennengelernt und Sprachkenntnisse vertieft werden“, betont Euregio-Präsident LH Günther Platter.

Seit dem EU-Beitritt Österreichs 1995 kooperieren Tirol, Südtirol und das Trentino in einer gemeinsamen Europaregion. Im Jahr 2011 institutionalisierte sich diese Vereinigung als Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). Die Euregio ist eine Schnittstelle und gleichzeitig Plattform verschiedener Kulturen und Mentalitäten, die hier aufeinandertreffen und sich gegenseitig bereichern. Auf einer Fläche von über 26.000 km<sup>2</sup> gibt es dabei eine Menge zu entdecken.

Die Tiroler Landeszeitung verlost unter allen LeserInnen fünf Reisen in der Europaregion für je zwei Personen samt jeweils zwei Übernachtungen. Wer nebenstehenden Kupon richtig ausgefüllt an die Tiroler Landeszeitung schickt, nimmt am Gewinnspiel teil. ■

Rainer Gerzabek



## Preis Ausschreiben

Frage 1

**Wie viel kostet das Euregio2Plus-Ticket?**

---

Frage 2

**In welchem Zeitraum findet die heurige Freiwilligenwoche in Tirol statt?**

---

Frage 3

**Wie heißt der aktuelle Präsident der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino?**

---

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

**Straße:** \_\_\_\_\_

**Postleitzahl:** \_\_\_\_\_

**Ort:** \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen und Kupon bis 20. September 2021 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort: Euregio, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, schicken oder eine E-Mail mit den richtigen drei Antworten an [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at) senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





**HYPO  
TIROL**

Unsere Landesbank

# Konto U25

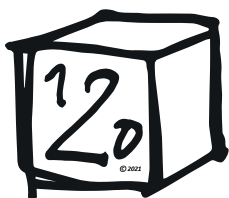
Das Gratiskonto\* für  
alle von 10 bis 25 Jahren.

## WILLKOMMENS**GESCHENK**

Jetzt für kurze Zeit mit nachhaltiger Designer-Laptoptasche.\*\*

\* Inkludiert sind alle Standardleistungen. Kostenpflichtige Zusatzleistungen entnehmen Sie dem Preis- und Leistungsverzeichnis.

\*\* Gilt für Neukunden, die noch kein Konto U25 bei der Hypo Tirol Bank AG haben. Im Aktionszeitraum von 01.08.21 bis 31.10.21 solange der Vorrat reicht. Keine Barablöse möglich.



*120 Jahre*  
**HYPO TIROL**

**Unsere Landesbank.** Das Original.  
Für das Land, die Wirtschaft und die Menschen.  
[hypotiro.com](http://hypotiro.com)